Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz: Monatsschrift des

Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

**Band:** 23 (1931)

Heft: 1

Rubrik: Wirtschaft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

	Gemeldete Arbeitsstellen	Besetzte Arbeitsstellen
1927	1,436,000	1,253,000
1928	1,510,000	1,327,000
1929	1,779,000	1,554,000

In der Nachkriegszeit trafen bis einschliesslich 1926 die meisten Vermittlungen erwachsener männlicher Arbeitskräfte auf Tiefbauten; Lohnarbeiter wechselnder Art folgten an zweiter und Hochbauarbeiter an dritter Stelle. Seit 1927 stehen die Hochbauarbeiter an erster Stelle, Lohnarbeiter wechselnder Art folgen an zweiter und Tiefbauarbeiter an dritter Stelle.

Von den Vermittlungen erwachsener weiblicher Arbeitskräfte sind solche zu häuslichen Dienstleistungen stets am zahlreichsten. Zunächst kommen in manchen Jahren Vermittlungen von Arbeiterinnen für die Baumwollindustrie, in anderen für die Frauenkleidermacherei.

# Wirtschaft.

## Der Rückgang der Aktienkurse.

Schon im Jahre 1929 ist die Hausse-Spekulation der Börse umgebogen worden in einen empfindlichen Kurssturz. Im Frühjahr 1930 trat wieder eine freundlichere Tendenz auf, die eine gewisse Erholung der Kurse verursachte. Doch schon im Mai schlug die Aufwärtsbewegung wieder ins Gegenteil um. Die Kurse sanken wieder auf das Niveau wie zu Beginn des Jahres, und nach einer Stagnation von einigen Monaten ist gegen Ende 1930 in mehreren Etappen ein neuer starker Kurssturz eingetreten, wodurch die Bewertung der meisten Aktien unter den Kurs des Vorjahres gedrückt wurde.

Die Aktienkurse der grössten schweizerischen Industrieunternehmungen, der bedeutendsten Grossbanken und einer Finanzierungsgesellschaft sind aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

	Nominal-	Bö	senkurse	der Aktie	en auf En	de des Ja	hre.		
	betrag der Aktie	1870 C	in Franken						
	in Fr.	1913	1921	1926	1928	1929	1930		
Nestlé, Cham	200	1760	220	580	940	700	660		
Aluminium, Neuhausen	1000	2780	1262	2755	3750	3000	2450		
Bally (Holdinggesellschaft) .	1000	1280	655	1148	1560	1290	1040		
Sulzer (Holdinggesellschaft)	1000		405	1000	1280	1200	920		
Brown, Boveri & Co., Baden	350		197	525	605	555	425		
Elektrizitätswerk Lonza	200	490	90	290	485	300	225		
Maggi (Holdinggesellschaft) .	5000	10225	3800	9900	17800	17500	15000		
Maschinenfabrik Oerlikon .	500	645	410	700	800	790	650		
Stahlwerke Fischer, Schaffh.	500	860	390	760	1080	990	780		
Gesellsch, für chem. Industrie.	1000	1880	825	2570	3550	3150	2610		
Industriegesellsch. f. Schappe.	1000	3885	1330	2700	4480	3260	2010		
Lokomotivfabrik Winterthur .	500	690	400	526	600	515	435		
Konservenfabrik Lenzburg .	1000	1920	700	1255	1610	1690	1550		
Chem. Fabrik Sandoz, Basel	1000	1900	1100	4000	5275	4350	3220		
Schweiz. Bankverein	500	756	530	790	860	810	830		
Schweiz. Kreditanstalt	500	832	545	820	1000	920	915		
Schweiz. Bankgesellschaft	500	635	500	680	765	700	695		
Finanz-Ges. Motor-Columbus .	500	650¹	1401	950	1260	950	820		
1 New Motor A .C					e and o.				

Von den 18 Gesellschaften weisen 17 niedrigere Aktienkurse auf als vor einem Jahr. Einzig die Aktie des Schweizerischen Bankvereins steht etwas höher. Gegenüber dem Dezember 1928 sind auf der ganzen Linie sehr bedeutende Kursrückgänge zu verzeichnen. Wenn wir einen Vergleich anstellen mit 1926, so sind 7 Aktien im Kurse gestiegen, während 11 Aktien heute einen niedrigeren Kurs haben. Es sind hauptsächlich die Industrieaktien, die 1926 teurer bezahlt wurden. Die gegenwärtige Baisse hat freilich noch nicht ein solches Ausmass angenommen wie im Nachkriegsjahre 1921. Für alle aufgeführten Gesellschaften gelten die Aktien heute mehr als während der letzten grossen Krisis. Im Vergleich zum letzten Vorkriegsjahr haben 8 Unternehmungen höhere Aktienkurse zu verzeichnen, während ebenfalls 8 einen Kursrückgang aufweisen gegenüber 1913; die letzteren sind alles Industrieunternehmungen.

Wenn wir auf Grund der Aktienkurse den Börsenwert des gesamten Aktienkapitals berechnen. so erhalten wir folgende Zahlen \*:

	-B Lumion .							
	für 1929 bzw.	Nominal- betrag des	Börsenwert des ge Aktienkspital Ende Ende 1928 1929		ls Ende	Mehr- bzw. Minder- bewertung		
	1929/30 in Prozent	Aktien- kapitals		llionen Fr	1930	Ende 1930 gegenüber		
		F		Ende 1929				
Nestlé, Cham	. 16	97,5	458,3 <sup>2</sup>	341,3	322	<b>— 19,3</b>		
Aluminium, Neuhausen .	. 15	60	187,5	180	147			
Elektrizitätswerk Lonza .	. 8	48	107,9	68,3		<b>—</b> 33		
Brown, Boveri & Co., Bade	n 9	47	68,8		53	<b>—</b> 15,3		
Bally (Holdinggesellschaft)	7	40		74,6	57,7	<b>— 16,9</b>		
Sulzer (Holdinggesellschaft	, ,		62,4	51,6	41,6	<b>— 10</b>		
Stahlwerke Fischer, Schafft	10	40	51,2	48	36,8	-11.2		
Maggi (Holdinggesellschaft)	1. 10	25	43,2	39,6	39	- 5,61		
Masshin - Color of the Color of		24	85,4	84	72	$-12^{\circ}$		
Maschinenfabrik Oerlikon	. 8	20	32	31,6	26	<b>—</b> 5,6		
Gesellsch. für chem. Industri	e 17	20	71	63	52			
Industriegesellsch. f. Schapp	e 25	18	80,6	58,7		— <u>11</u>		
Lokomotivfabrik Winterthu	r 5	12	14,4		36	-22,7		
Konservenfabrik Lenzburg	. 8	10		12,4	9,4	<b>—</b> 3		
Chem. Fabrik Sandoz, Base.	i 25		16,1	16,9	15,5	<b>— 1,4</b>		
		10	52,7	43,5	32,2	<b>— 11,3</b>		
Total		471,5	1331,5	1113,5	940,2	-178,3		
Schweiz. Bankverein	8	160	240,8	259,2	265,6	_ (1		
Schweiz. Kreditanstalt	. 8	150	300	276		+ 6,4		
Schweiz. Bankgesellschaft	. 7	100			274,5	<b>— 1,5</b>		
FinanzGes. Motor-Columbus	10		122,4	140	139	<b>—</b> 1		
		93,5	189	177,7	152	<b>— 25,7</b>		
Total  Minderbewertung, um das neu		503,5	852,2	852,9	831,1	<b>— 21,8</b>		

1 Minderbewertung, um das neu einbezahlte Aktienkapital vermehrt. <sup>2</sup> Einschliesslich Peter, Cailler, Kohler A.-G., die 1929 mit Nestlé fusionierte.

Das gesamte Aktienkapital der 14 Industrieunternehmungen wurde Ende-Dezember 1930 auf 940,2 Millionen Franken bewertet. Das sind 178,3 Millionen oder 16,1% weniger als Ende 1929. Im Vorjahre hatte der Kursrückgang 254 Millionen oder 19% betragen. Er hat sich also im eben verflossenen Jahre in engeren Grenzen gehalten. Die Bewertung der vier Finanzinstitute ist nur um 21,8 Millionen oder 2,6% des letztjährigen Börsenwertes gesunken.

Trotz dieser grossen Kursverluste stehen die Aktienkurse auch jetzt noch weit über dem Nennwert. Im Durchschnitt der berücksichtigten Gesellschaften steht der Kurs nahezu doppelt so hoch wie das nominelle Aktienkapital. Ein

<sup>\*</sup> Die Berechnungen stellen zur Hauptsache auf die Kurse vom 20. Dezember ab. Am 22. Dezember trat ein neuer heftiger Kurssturz ein, auf einzelnen Papieren bis zu 10 Prozent, was nicht mehr berücksichtigt werden konnte.

Rückgang unter den Nominalwert ist einzig bei der Lokomotivfabrik Winterthur und der Holdinggesellschaft Sulzer eingetreten.

Welches sind die Gründe dieses andauernden Rückganges der Aktienkurse? Die Dividende ist bis jetzt einzig bei zwei Unternehmungen vermindert worden, bei Bally und bei der Lokomotivfabrik Winterthur. Dagegen hat der Nestlé-Konzern die Dividende von 12 auf 16% erhöht. Die Rendite ist natürlich auf Grund der gegenwärtigen Kurse bedeutend höher als vor einem Jahr. Im Durchschnitt der 14 Industriegesellschaften beträgt die Rendite rund 6%, während sie nach dem Kurse von Ende 1929 4,7% betragen hatte. Für die Finanzgesellschaften, hauptsächlich für die Banken, ist die Rendite bedeutend geringer. Sie beläuft sich nach dem gegenwärtigen Kurse auf 4,8%, nach dem letztjährigen auf 5%.

Zum Teil entspringt der Kursrückgang zweifellos der Erwartung niedrigerer Dividenden. Nachdem die Krisis auch auf die Maschinen-industrie übergegriffen hat und in fast allen Industriezweigen gewisse Auswirkungen zeitigt, ist diese Vermutung nicht von der Hand zu weisen. Immerhin sind fast alle diese grossen Unternehmungen fest konsolidiert. Sie verfügen über bedeutende stille Reserven, so dass sich der Dividendenrückgang wahrscheinlich in sehr bescheidenen Grenzen halten wird.

Neben der Verschlechterung der Konjunktur ist jedoch die neue Börsenbaisse eine Folge der allgemeinen Depression an den grossen internationalen Börsen. Die Kurse werden heute in der Hauptsache nicht durch das Anlagekapital auf Grund der Rendite gebildet, sondern durch die Spekulation. Genau wie vor zwei und drei Jahren alles à la Hausse spekuliert hatte, so wird jetzt allgemein auf den weitern Rückgang der Kurse spekuliert. Es werden grosse Pakete Aktien auf den Martk geworfen in der Hoffnung, die Aktien nachher wieder billiger zurückkaufen zu können. Und weil gerade infolge der weichenden Kurse keine oder nur geringe Nachfrage vorhanden ist, müssen die Kurse natürlich sinken. Zweifellos sind eine Reihe von Papieren unterwertet. Es wird vielleicht schon im nächsten Jahr versucht werden, hier eine Korrektur nach oben vorzunehmen. An eine allgemeine Erholung der Börse ist indessen nicht zu denken, solange die Konjunktur keine Wendung zum bessern nimmt. Und da angesichts der schweren Störungen mehrere Jahre erforderlich sein werden, bis die Weltwirtschaft wieder einigermassen ins Gleichgewicht kommt, ist auch mit einer lang andauernden Depression an der Börse zu rechnen.

Es wäre jedoch unrichtig, die Lage der Unternehmungen und der ganzen Industrie nach diesen Tiefkursen zu beurteilen. In Betracht gezogen werden muss vor allem der effektive Ertrag und die finanzielle Lage jeder Unternehmung. Es wird nicht an Versuchen fehlen, die Kurssenkung als Argument zu benützen gegenüber der Arbeiterschaft und ihren Forderungen. Für die Gewerkschaften kann jedoch nicht massgebend sein, was für Ergebnisse die Spekulation aufweist, sondern nur die allgemeine Wirtschaftslage und der finanzielle Stand jedes Unternehmens.